



### Die Klassenjustiz am Pranger.

Der Reichstag erließ gestern die Genehmigung zur Strafbefolgung Erzbischofs wegen der ihm vorgeworfenen Verletzung der Geseßlichkeit, die dieser selbst beantragt hatte. Hierauf fand der Ausschussplan der Reichsjustizverwaltung zur Beratung. Dabei hielt Genosse Madbrach eine scharfe Abrechnung mit der herrschenden Klassenjustiz. Wir lassen die ausgezeichnete Rede hier im Wortlaut folgen:

#### Abgeordneter Madbrach (Soz.).

Es geht ein tiefes Mißtrauen, eine tiefe Erbitterung gegen unsere Justiz durch das Volk durch die Arbeiterschaft. Aber Justiz ohne Vertrauen ist unmöglich. Die Erbitterung richtet sich in erster Linie gegen die Strafrechtspflege, die eigentlich der wichtigste Teil der Justiz ist. In Justizkreisen aber wird ionderbarer Weise der Strafrichter als ein Richter zweiter Güte angesehen. Die Klagen erstrecken sich fast immer auf die Fälle, in denen die Strafrechtspflege mit unbilligen und ungerechten Urteilen in Verührung kommt. Wegen Verleumdung des Reichspräsidenten durch eine aus der Luft gegriffene Behauptung in unflätiger Form: Hundert Mark Geldstrafe. Wegen Verleumdung der Gattin des Reichspräsidenten mit Diebstahlsvorwurf: 300 Mark Geldstrafe. Verleumdung eines hochverräterischen Generals: 1000 Mark Geldstrafe. Verleumdung eines vorkriegsrechtlichen Abgeordneten, die den gegen die Gattin des Reichspräsidenten erhobenen Vorwurf gleichkommt: drei Monate Gefängnis. Verleumdung des Prinzen Reuß durch unwahre Behauptung über sein Leben in der Kaserne: sechs Monate Gefängnis. Ein geschmacklos-dummer Junge in Form: Aufführung des bairischen Kaiserbenediktals: zwei Jahre Gefängnis. Ein nicht bloß geschmacklos, sondern gefährlicher Dummerjunge in Form: Die

#### Erfassung der Konjunkte in Breslau:

1 Monat bis 1 Jahr Gefängnis und Begnadigungsgesuch des Gerichts. (Hört! Hört! bei den Sozialdem.) Wir brauchen ein Befeldigungsverfahren, das lediglich die Unwahrheit beledigender Behauptungen feststellen hat. Wird ein Abgeordneter aus Anlaß seiner Abgeordneten-Tätigkeit beledigt, so sollte die Justizverwaltung von selbst Reits die öffentliche Lage erhöhen. Auf dem Gebiete des Schlichtens hat der Fall Brudner das Ansehen der Justiz aufs schmerzlichste geschädigt, noch schlimmer der Fall Rosenthal. Zur Vermeidung derartiger Vorvorkommnisse muß

#### die Zwangsversteigerung gründlich umgestaltet werden.

Das Auktionsgesetz hat statt der erwarteten Entspannung weitere Spannungen gebracht. Herr Durlage hat mit Befriedigung das von der Kammer nicht nur die Berliner Führer des Kapp-Kaufes ausgeschlossen werden sollten, sondern auch die im Lande, die eine Stellung von gewisser Höhe bekleiden haben. Trotzdem ist z. B. General von Lettow-Verbeke amnestiert worden. Weiter Abmoral von Gemenow und Oberpräsident von Hindenburg. Ich frage die Reichsregierung, ob überhaupt irgend ein Kapverbrecher bisher verurteilt worden ist. Von den Kriegsverbrechern ist bisher nur ein einziger belangloser Fall abgeurteilt worden. Der Fall Vogel ist durch das Kammergericht jetzt einer befriedigenden Stellung entgegengeführt worden. Der Fall Kessel wird heftig und beledigend erledigt werden. Wir wünschen dem Hauptmann von Löffel, daß er seine gefährliche Krankheit, die ich eufenburgisch nennen möchte, bald überwindet. (Sehr gut! und Beifall bei den Soz.) Die Entscheidungen in dieser Jahngang waren jedenfalls

#### ein Schlag ins Gesicht des Volkempfindens.

Ueber die Nichtamnestierung von Leuten aus Arbeiterkreisen ist bereits ausführlich von anderer Seite geredet worden. Auf dem Gebiete der politischen Blätter halte ich der Rechten vor: den Nord an Karl Siebnecht, Rosa Luxemburg, Leo Juchacz, Dornbach, Landauer, die Starnberger Erziehung, die Erziehung im katholischen Geistesleben, die Erziehung der Vorwärts-Parlamentäre, die Erziehung der 29 Matrosen, die Erziehung von Sobotnik und Genossen aus Spandau, die Erziehung von Gutzan in Köpenick, die Erziehung von Schottländer und Genossen in Breslau, die Erziehung von Hans Paasche, zahlreiche Erziehungen im Ruhrgebiet, die Erziehung des Arbeiters Jahnke in Weidenburg, wegen der kürzlich ein Freispruch erfolgt ist, die Tat des Soldaten Oser in Danabrad, sind das alles wirklich nur unglückliche Mißverständnisse? Können sie von der Rechten eine Segensrechnung aufstellen von Blättern gegen rechtstehende Persönlichkeiten, die ungeschändet geblieben sind? Die Zivilgerichtsbarkeit hat die Erblichkeit der Militärgerichtsbarkeit angetreten. Hoffentlich bemüht sie sich ein wenig von dem gut zu machen, was die Militärjustiz geübt hat. Alles ist freilich nicht mehr gutzumachen.

#### Die Würdiger Studenten

sind nicht freigesprochen worden, weil ihre Anschuldigungen nicht, sondern weil ihnen ihre Schuld nicht voll nachgewiesen werden konnte. Die „Deutsche Zeitung“ jubelte demals, die Anschuldigung der Würdiger Studenten sei erwiesen und sprach die Hoffnung

aus, daß sie auch fernerhin dem Vaterlande so gute Dienste erweisen würden, wie in den März-Tagen 1920. (Hört! hört! bei den Soz.) Die „Deutsche Tageszeitung“ hat sich ähnlich geäußert. Diese Artikel sind Gift von dem Geiste, aus dem die Brutalen hervorgegangen sind. (Sehr wehr! bei den Soz.) Sie von der Rechten haben einen großen Teil der Jugend in der Hand und sollten sich ihrer Verantwortung voll bewußt sein. Bei der Beratung des Reichswehrvertrags wird unsere Fraktion eine Neuordnung der Bestimmungen über den Waffengebrauch fordern. Ferner werden wir bei der Beratung über die künftige Strafrechtspflege verlangen, daß auch die Angehörigen der Soldaten und die Verletten selbst mehr als bisher sich als Nebenbeteiligte am Strafverfahren beteiligen können. Die Schworenen müssen durch irgendwelche kommunale Körperschaften auf Grund der Verhältniswahl gewählt werden, genau wie bei den Kaufmanns- und Gewerbegerichten. Die Grundzüge der juristischen Ausbildung müssen geradzum ins Gegenteil verkehrt werden. Wir haben beantragt, dem Referenten und Reichspräsidenten künftig eine Vergütung zu gewähren. Preußen hat sich dagegen erklärt, es ist aber notwendig, damit künftig sich unter

#### Juristenhand aus allen Arcifen des deutschen Volkes

rekrutieren kann. Auch sollte als Vorbereitung zum juristischen Studium nicht nur die Abolvierung einer höheren Schule allein verlangt werden, sondern auch der Zugang durch die Praxis möglich sein. Ferner verlangen wir auf Grund der §§ 109 und 128 der Reichsverfassung die Aufhebung der Frauen zu allen Ämtern des Justizdienstes. Durch die Ersetzung des Preises für das herbeigeführt, daß sich nicht mehr jeder die Gelehrer kauft. Darüber hätte der Reichstag mitbestimmen müssen. Der vorliegende Entwurf des neuen Strafgesetzbuches zeigt Fortschritte, kriminalpolitisch und juristisch. Im besonderen Teil ist er zu zaghaft. Auf dem Gebiet der Strafbefugnisse wird nicht einmal der Versuch der Abstreifung für straflos erklärt. Die Strafrechtsreform duldet keinen Aufschub mehr. Die Bestäubnisse sind überfällig, die kurzen Freiheitsstrafen müssen beibehalten werden. Seit kurzem werden die Artikel an den preussischen Verträgen im Namen des Volkes gefaßt, mögen sie auch im Geiste des Volkes gefaßt werden. (Sehhafter Beifall bei den Soz.)

### 40 Millionen für die Technische Nothilfe.

(Drahtbericht unseres Berliner Bureaus.)

Am 24. d. d. Reichsministerium des Innern sind für die Technische Nothilfe 40 Millionen Mark dauernde Kosten und 25 Millionen Mark einmalige Kosten ohne Zustimmung unserer Vertreter im Hauptauschuss bewilligt worden. Unsere Vertreter haben sich bei der Abstimmung über die Beträge der Stimme enthalten, die die Angelegenheit der Fraktion übergeben. Es ist nicht anzunehmen, daß die Fraktion die Bewilligung von Mitteln für die Technische Nothilfe ablehnen wird.

### Amerikanische Spende für die Milchnot.

Gannover, 25. Januar. 29 Farmer der deutschen lutherischen Gemeinde in Amerika (Staat Vermont) haben sich, belogen durch die große Milchnot in Deutschland, zusammengetan, etwa 35 Tausend Liter Milch zusammengebracht, und da sie diese nicht herüberführen konnten, haben sie es verkauft; andere haben zu dem Ertrage Geld beisteuert; ein 75-jähriger Anwohner hat 3 Rindchen geschenkt. Der so zusammengebrachte Betrag ist an Millionendirektor Dr. Gortius gelangt, um das Geld nach seinem Ermessen hauptsächlich zur Linderung der Milchnot unter den Kindern in Deutschland zu verwenden. Millionendirektor Dr. Gortius hat sich von drei von ihm genannten Vertretern des Reichsausschusses zur Verteilung der Summe, die sich auf 73 75 75 Mk. beläuft, erboten und die ihm gemachten Vorschläge gebilligt. Nach diesen Vorschlägen, die die Linderung der Milchnot und Erhaltung des Viehs in Deutschland bezwecken, ist die Verteilung erfolgt.

### Amerikanische Kleiderpende für Deutschland.

Berlin, 25. Januar. Der Deutsche Zentralausschuss für die Auslandshilfe hat in der letzten Sitzung seines Arbeitsausschusses einen Verteilungsplan für eine Hilfe in Form von Kleidern auf etwa 20 Millionen Mark verabschiedet werden kann. Es handelt sich um rund eine halbe Million Ellen Stoff, um zahlreiche Hüter mit Unterzeug, Kleider, Garn und Planelstoffen. Durch diesen Verteilungsplan ist dafür Sorge getragen, daß derjenige Teil der Sendung, der von den Spendern nicht an bestimmte Personen abgegeben werden soll, über das ganze Deutsche Reich nach Maßgabe der Notlage unter Berücksichtigung der sozioökonomischen Verhältnisse derjenigen Kommunalverbände verteilt werden kann.

In Schlesien wurden bedacht: Gleiwitz, Beuthen, Königberg, Goldberg-Pagnau, Reutberg, Gelsenberg, Reize, Grottau, Frankenstein, Girsberg, Kattowitz, Hindenburg, Ra-

„Ich wünsche Dir, Danno, daß Deine Raube gelingen möge!“  
„Und Du —?“ fragte Danno.  
„Jahs! Ich will mich und schüttelte die Hände.  
„Ich kann nicht! Ich bin Jung! In mein Jungszeit ist der Glaube an die Unmacht Gottes zu stark gekommen! Und dieser Glaube gebietet mir, keinen Menschen zu töten! Und Gott sagt: Du sollst nicht töten!“  
„Und hast Dein Gott nicht auch: Sage mir Ange. Bohn um Reize?“  
„Ja, — aber nicht wie Menschen sollen vergehen! Er, der Unmögliche, wird es tun!“  
„So laß Danno schlief auf und kann schlief.“  
„So lange will ich nicht warten! Sehen wir ich, wie ihn die Raube trägt! Und wenn er sich in Schmerzen windet, dann will ich lachen! Das Eis Sibiriens hat mein Herz zu einem Klumpen versteinern lassen!“

7. Kapitel  
Die acht Tage, die Jakob um Dina transen mußte, waren seit drei Jahren verfloßen. Jakob ging zu Solerzi und hat ihn anzufragen, damit er nach Kallig fahren kann. Solerzi fragte ihn, was er denn eigentlich dort wollte.  
„Kallig will ich holen.“  
Der Kaisermann schüttelte den Kopf. Er befürchtete, daß Jakob möglicherweise geirrt sei und würde ihm zu obliegen.  
Der Solerziener wird die des alte Schiffschiff bereiten, wie Dina, wenn Du kein Verlangen hast.“  
„Doch Jakob war nicht abgelenkt von seinem Entschlusse, und so sprach dem Kaisermann an. Jakob setzte sich zu dem Kaisermann auf den Kopf. Er wußte sich in Deden ein; das durch die Lande wehte denn ein kalter Wind. Solerzi machte mit der Reize, die Dina tragen an und der Kaisermann riefte aber die hohle Straße. Das war er auf der Landstraße, die sich in unruhiger Fänge bewegte.“  
Die beiden waren schwach. Solerzi sah mit ihren Gedanken.

Es war bereits Abend, als sie nach Kallig kamen. Die Straßen des städtischen Kallig waren in Dunkelheit gehüllt, nur ein Licht schimmerte in der Ferne, das von einem Hause herkam. Die beiden gingen rasch vorwärts. Die Straße war sehr eng und die Häuser standen dicht beieinander. Die Luft war kühl und die Schritte der beiden klangen auf dem steinernen Pflaster.

Die beiden gingen rasch vorwärts. Die Straße war sehr eng und die Häuser standen dicht beieinander. Die Luft war kühl und die Schritte der beiden klangen auf dem steinernen Pflaster.

Die beiden gingen rasch vorwärts. Die Straße war sehr eng und die Häuser standen dicht beieinander. Die Luft war kühl und die Schritte der beiden klangen auf dem steinernen Pflaster.

noor, Lypeln, Olaf, Mosenberg, Groß-Strehly, Cotel, Tarnobst, Kniehülle, Lebschütz, Lels, Löwenberg, Kreuzburg, Breslau, Landau, Ranslau, Groß-Wartenberg, Reichenbach, Schweidnitz, Strigan, Waldenburg, Gabelschwerdt, Gertly, Dignitz, Landebut, Neustadt, Rybnitz.

### Ein Hauptmann als Schieber.

(Drahtbericht unseres Berliner Bureaus.)  
Wegen des Hauptmann von Verfelde, der aus der Zeit der Berliner Revolutionäre bekannt ist, ist von dem Berliner Staatsanwalt ein Haftbefehl erlassen worden. Verfelde wird des Schleichens beschuldigt und sollte sich deshalb vor dem Berliner Schöffengericht verantworten. Er erschien jedoch nicht zu dem angelegten Termin, worauf ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde.

### Ein Vermögensschieber.

Berlin, 26. Januar. (Drahtbericht.) Eine aussehenerregende Vermögensbeschlagnahme ist gestern, wie aus dem untenrichteten Seite gemeldet wird, in Berlin erfolgt. Das Finanzamt 9 in Berlin hat das gesamte unbewegliche und bewegliche Vermögen des Grundbesizers Emil Jannide in Berlin, Landsberger Allee 12, wegen Steuerhinterziehung mit Beschlagnahme belegt lassen. Der Wert der veranschlagten Vermögensgegenstände wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Jannide selbst hat sich vor kurzem unter Mithilfe von bedeutenden Vermögenswerten ins Ausland begeben, wozu er auch schon vor längerer Zeit größere Teile seines Vermögens geschafft hat.

### Die Rückstände der Einkommensteuer.

Am Montag richtete Genosse Keil im Steuerausshuß an den Reichsfinanzminister die Frage, ob dem Ausschuss bald eine Statistik über die bisherigen Ergebnisse des Steuerabzuges bei den Arbeitgebern vorgelegt werden könne. Die Vertreter des Reichsfinanzministeriums antworteten mit dem Hinweis auf die großen Schwierigkeiten, die der Feststellung einer solchen Statistik entgegenstünden. Der Reichsfinanzminister selbst gab in seiner Antwort an, daß sich dem Ausschuss der nicht durch den Abzug an Lohn und Gehalt erfassten Steuer rückstände bei den Feststellungen nicht unberücksichtigt überwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen werden. Er stellte Entschlossenheit an diese Steuerhinterlassungen zu einer gewissen Einkommensgrenze in Aussicht. Diese unberücksichtigte Erklärung des Reichsfinanzministers ist immerhin ein gewisser Erfolg der Steuererhebung, die im vergangenen Sommer im Rahmen des Reichsstaats. Die praktische Lösung der Frage ist schwierig. Sie wird in den kommenden Wochen noch zu lebhaften Debatten führen.

### Ein Gabelberger in Diensten Petljuras.

Vor einiger Zeit erschien in einer Wiener Wochenchrift ein Artikel, der für eine unabhingige Groß-Urtone vom San bis zum Kaukasus eintrat und Wladislaw Wladislawowitsch als Hauptmann dieses Armeekorps bezeichnet. Unter diesem Namen vertrat sich der Graf von Wilhelm von Gabelberg, der im Range eines Oberleutnants der ukrainischen Armee angetreten, und, wie politische Zeitungen aus Anlaß seines Artikels mitteilten, als Bewerber um die ukrainische Konsulatsstelle von gewissen ukrainischen Kreisen unterstützt wird. Nunmehr ist in der bolshewistischen Presse eine ausführliche Mitteilung der ukrainischen Petljura-Fraktion erschienen, daß der ukrainische Oberst Wladislaw Wladislawowitsch keine entgegenstehende Pläne habe und sich der Regierung der ukrainischen Volksrepublik gegenüber vollkommen loyal verhalte.

### Breslau (Land)-Neumarkt.

Er-Kochers. In der Gemeindevertretung am 19. Januar wurde der Gemeinbedienter Präfixe mit dem 1. Februar zum Polizeidiener, an seine Stelle als Wächter wurde der Schuhmacher Hermann Eisner mit einem Monatsgehalt von 200 Mark und 16 Mark Wohnungsmiete ange stellt. Der Frau Präfixe wurden für die Reinigung der Gemeinräume im Winter 70 Mark und im Sommer 50 Mark bewilligt. Der frühere erste Schöffe Gen. Hermann Stiebalte legte endgültig sein Amt nieder. Als letzter Punkt fand der Bericht der Regulierungsarbeiten der Kalligene auf der Tagesordnung. Es gab eine längere Aussprache. Die Regulierungsarbeiten sollen am 1. April d. J. angefangen werden und dürften hundert Arbeitstage in Anspruch nehmen. Die Vorschlagskosten belaufen sich auf 400 000 Mark.

Kosenthal. Im Reichen der Zeit fand eine Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe. Um die Bedeutung des kommenden Wahlkampfes den Genossen deutlich vor Augen zu führen, hielt Genosse Koberl einen gut durchdachten Vortrag über „Frei- und Provinzialtag“ und wies darin, daß es in unserer Interesse liegt, auch in diesen Parlamenten eine starke Arbeitervertretung zu haben. Da wir nun außer dem Landtag auch diese Parlamente gleichzeitig wählen, so beharrt unserer ganzen Kraft und Geschlossenheit, um nicht wieder, wie im Reichstage, „Fischleute“ hinein zu lassen. Nach Erledigung dieser anderen Angelegenheiten sprach Genosse Müde über die Notwendigkeit des engeren Zusammenhanges auf wirtschaftlichem Gebiete. „Vorwärts“ heißt die Parole. Zum Schluß ergriff Genosse Kottusch, der vorbereitenden Abstimmung in Berücksichtigung des nötigen Interesses entgegenzubringen und eine für diesen Zweck veranstaltete Teilsammlung ergab den Betrag von 45 Mark, der dem Verband heimattreuer Obereschleier überwiesen wurde.

### Aus der Provinz Schlessien.

#### In 9 Monaten 43 Millionen Gewinn!

Das heißt ein Geschäft und nebenbei erfährt man dabei, warum unsere Eisenbahnen mit Verlust arbeiten. Die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft A.-G. hat in neun Monaten einen Bruttoüberschuß von rund 43 Millionen Mark gegen knapp 10 Millionen Mark in 12 Monaten des Vorjahres erzielt. Natürlich ist auch das Aktienkapital erhöht worden. Die Abschreibungen sind gewaltig gesteigert und noch immer bleiben 25 Prozent Dividende für die „Schwermetallbesitzer“ Aktienäre übrig.  
Mehrer Gewinne noch geschickt verkleinert wurden, das könnten mit vielleicht die für Aufstellung der Bilanz Verantwortlichen sagen. Ein klein wenig läßt sich das schon. Doch geradezu ungeheurer Steigerung aller Werte haben nämlich Ertrags- und Kohlengruben um über eine Million nicht weniger in der Bilanz und der Posten für Güterwerte und Grundstücke hat nur eine unbedeutende Steigerung erfahren. Selbstredend wird im Abschreibungsbericht auf den Eisenbahnenstand geschimpft, der die Eisenbahnen herabgesetzt hat. Die Folgen dieses Vorgehens lassen sich angeblich heute noch gar nicht übersehen. (?) Kurz Wort glauben wir dem Bericht, wenn sie in der „Breslauer Zeitung“ verstanden lassen.  
Für eine Bekämpfung des deutschen Wirtschaftens von allen politischen Parteien und Schuß des Produktionsbereiches, das von allen aber immer heringeworfenen Erbschütterung, kann die Industrie aus dem wirtschaftlichen Stande befreien.

### Die Parasiten.

Roman von Bernhard Kleege.

19  
(Nachdruck verboten.)  
Johannes verlor in tiefes Schneiden. In ihm wälzten sich die Gedanken. Warum mußte gerade ihn so vieles Leid heimsuchen? War das die Gerechtigkeit Gottes? Was hatte er denn getan? Seine Frau, die ihn mit einem andern betrogen, hatte er die Härte vertrieben! Und war das nicht seine Pflicht? Sollte er bei der Seite, die das Schicksal, das er kannte, die Götter, bereit gelandete?  
Ja — hätte es in ihm, er hätte ihr vergeben müssen! Sie war ein Mensch und hat, schließlich nur dem Erbe Folge geleistet, den Gott in sie verhängt! Das er ihr nicht vergesse, war eine Vergeltung, eine Nichtachtung göttlicher Einrichtungen, und dafür ließ nur Gott auf kein Wort dieses Leid kommen! Deshalb mußte sein Leben ein Martyrium sein! Deshalb mußte sich in der Blüte seiner Jahre sterben und Waise zur Witwe werden! Und dann kam es ihm dar zum Bewußtsein, daß er auch Reize vergeben mußte, wenn sie wieder konnte, denn sonst würde er wieder neue Schuld auf sich laden. Damit kam er wieder auf seine Idee zurück, Waise zu sein. Was gingen ihn die Menschen an, die mit Fliegern auf sie saßen würden? Er war der Vater, und wenn er ihr vergibt, dann würde auch die anderen ihr verzeihen!  
Danno sah ihn von der Seite an. Pfiff und überbrachte ihm, daß in einem Geschäft die Dämme, die sich in seiner Seele abspielten. Und dann sah er, wie die Ringe Jahnke zerbrachen und sah in seinen Augen, daß er sich zu einem Entschlossenem geworden. Und besternte wartete er darauf, was Jahnke zu erzählen, was er beschloß.  
Jahnke stand auf, ging zum Schrank, holte ein Glas Wasser ein und leerte es auf einen Aug. Danno schaute ihm zu.  
„Wah! Du auch Schicksal?“ fragte ihn Jahnke.  
„Nein,“ erwiderte Danno. „Ich habe mir vorgenommen, nicht über einen einzigen Menschen zu sprechen, bis ich mich an dem Gedanken gewöhnt.“  
Jahnke erwiderte, daß das weitere Leben nur noch einen Zweck habe — das sei, daß das andere eine nur einen Schicksal habe. „Wah! Du auch Schicksal?“ fragte ihn Jahnke.  
„Nein,“ erwiderte Danno. „Ich habe mir vorgenommen, nicht über einen einzigen Menschen zu sprechen, bis ich mich an dem Gedanken gewöhnt.“

Uns will nur bedürfen, als ob das Wohl der Industrie hier mit dem Wohl der Arbeiter verwechselt würde. Dann aber stimmt. Einstweilen scheint den Leuten das „Chaos“ noch ganz gut zu bekommen. Uebrigens kann man bei 25 Prozent Dividende den Arbeitern und Angestellten leicht Spar-samkeit predigen. Wie das kürzlich ein geldsüchtiger Direktor „Kaisers“ (so nennt man diese Gewinnler sehr zutreffend in Italien) mit Bezug auf die Tarifbewegung der Angestellten in der „Schlesischen Zeitung“ tat.

Wenn sich derartige Leute aber gar noch erklähren, ange-sichts solcher Geschäftsergebnisse über die Faulheit der Arbeit-negmer zu händeln, dann hat man erst einen richtigen Be-griff von der verkehrten Mäntellichkeit dieser Gesellschaft.

**Kreis-Konferenz im Kreise Wohlan.**

Am Sonntag fand in Wohlan im Stadtkeller eine Kreis-konferenz der Sozialdemokratischen Partei statt. Sie war von den Vertretern sämtlicher aus allen Teilen des Kreises sehr gut besucht.

Vor der Aufstellung der Kandidaten zum Kreis-tage er-haltete Parteisekretär Paternan Bericht über die Wahl-arbeit und den Gang der Wahl im allgemeinen. Genosse Pa-ternan vom Bezirksvorstande Wroslau gab dann in längerem ausführlichen Vortrage über die frühere Zusammen-kunft der Kreis- und Provinzialtagung und die jetzige, nach dem neuen Wahlgesetz. Nach Wroslau lagen der Kandidaten wählte man eine Kommission, die die Eintragung zur Liste vornahm. Im Vorzuge zeigte die Konferenz einen guten Geist für die Parteibewegung im Kreise, was auf einen guten Erfolg zur Wahl am 20. Februar schließen läßt. Die Vertreter möchten recht bald die Zustimmungserklärungen und behördlichen Be-scheinigungen an die Adresse: Hermann Baumgardt, Wroslau, Mühlenstraße, emschicken.

**Zu den polnischen Waffenlagern.**

Die Wroslauer bei dem polnischen Insurgenten Franz Kapica in Wroslau, Kreis Plesch, am Sonntag ein Waffenlager auf-gesucht. Es wurden 13 Gewehre gefunden und beschlagnahmt. Zu der Nachricht, daß bei der Waffenbeschlagnahme in Wroslau im Kreise Krummhubel auch Besatzungstruppen mitgemil-d hätten, wird jetzt von dem Truppenkommando Gleiwitz der Polizei Oberschlesien mitgeteilt, daß diese Beschlagnahme nur von Beamten der in Gleiwitz stationierten Polizeikommission ausgeführt wurde. Interalliierte Truppen waren an der Be-schlagnahme nicht beteiligt. Ueber den großen Waffenfund in Mafoschau wird uns noch berichtet: Die deutschgeleiteten Einwohner von Mafoschau sind durch den bedeutenden Waffenfund bei dem polnischen Kaufmann Kattail durchaus nicht überrascht worden. Er war bekannt, daß an die am Ort wohnenden Polen auch Handveranten und Pistolen aus Glatz zur Verteilung gekommen waren. Waren die Hausdurchsuchungen bei den Polen am gleichen Tage wie bei W. erfolgt, dann würde man zweifellos auch diese Waffen gefunden haben. So hatten die Polen in der Nacht Geistesheit, ihre Waffen bei Seite zu bringen. Nach zuverlässigen Angaben

haben die Polen in dieser Nacht Maschinengewehre und Minen-werfer in ein im Dorf befindliches Lagerloch, das mit Wasser gefüllt und etwa 6 Meter tief ist, geworfen.

**Englische und italienische Truppen sollen die Grenze nach Polen abhaken.**

Der nach Oberschlesien entsandte Berichterstatter der „Dona“ drahtet:

Es steht nunmehr fest, daß mehrere Kompagnien englischer Soldaten aus den westlichen Besetzten Gebieten in den nächsten Tagen nach Oberschlesien abtransportiert werden mit der be-sonderen Bestimmung, die Grenze nach Polen sorgsam ab-zuschließen. Die Vorbereitungen für die Durchführung der Grenz-sperre sind bei der Interalliierten Kommission im Gange und dürften bereits in der nächsten Woche ihre Wirkung zeigen. Die erste Verfügung wird ein Befehl sein, daß auf jeden, der die Grenze unbefugt zu überschreiten versucht, sofort geschossen wird. Wahrscheinlich werden auch die italienischen Truppen verhärtet werden, um die Ordnung während des Abstimmungsvorganges aufrecht zu erhalten.

Oberschlesische Blätter melden bereits die Zahl von 5 000 italienischen Soldaten, deren Antransport in den nächsten Tagen erfolgen soll.

**Winter im schlesischen Gebirge.**

Wie uns der Schlesische Verkehrsverband mitteilt, ist überall im schlesischen Gebirge harte Kälte eingetreten. Krummhubel meldet 11 Grad Kälte Schneehöhe 10 Ztm., Brädenberg 11 Grad Kälte 16 Ztm. Schneehöhe Schlingelbaube 12 Grad Kälte, 70 Ztm. Schneehöhe. Petrus Heinrichsbaude 14 Grad Kälte, 80 Ztm. Schneeöhe. Überall sind die Schälfrän und Nobelbahnen sehr auf Schreibeberhan melbet 8 Grad Kälte 20 Ztm. Schneeöhe, Schälfrän Nobelbahn vorwärts, Wetter klar, windstill; die Neue Schlesische Baude 12 Grad Kälte 1 Meter Schneehöhe. In Krummhubel beginnt am Sonnabend die große Sportwoche. Auch im Waldenburger und Gule-na-Gebirge ist bei harter Kälte viel Schnee gefallen. Die Schi-wettläufe des Schi-Verbandes der Grafschaft Olag in Reitzsch sind auf Sonntag, den 6. Februar verschoben worden. Es sind dort große neue Sprungschanzen errichtet worden, so daß die Teil-nnehmer nie die Hüfte voll auf ihre Rechnung kommen werden.

**Oberschl. Sozialdemokratischer Verein.** Am 23. Januar fand im Vereinslokal die Generalversammlung statt. Der Vorstand wurde mit Ausnahme des Genossen Lindemann, der nicht anwesend war, wiedergewählt. Ueber die zukünftige Landtags-, Provinzial- und Kreis-tagung wurden vom zweiten Vorstehenden sehr gute und belehrende Ratschläge erteilt; besonders auch über das Verhalten in gemeinsamen Versammlungen. So-dann berichtete Genosse Korb als Delegierter vom Bezirkspartei-tag und erludte die Versammlung, bei der Agitationsarbeit alle-ine Stelle zu sein. Dem neu ins Leben gerufenen Gesangsverein raten zehn neue Mitglieder bei. Der Verein hält am Sonn-abend, den 20. Januar, seine erste Mitgliederversammlung ab. Organisierte Arbeiter, werdet weiter fleißig für die Partei und unsere „Vollstreckung“.

**Wunzlan.** Ermordet und beraubt. Am Son-ntagabend nach 11 Uhr der Lehrer Faustmann aus Ottenhof, Kreis Wunzlan, auf dem Heimwege vom Lehrerverein in Siegersdorf

zwischen Parli und Birkenbrück angefallen, beraubt und b u r ch Schüsse getötet worden. Der Ermordete trug einen Hauchschuß, einen Augenschuß und eine schwere Verletzung der Rippen davon. Sämtliche Wertgegenstände, Geld und Fahrrad wurden von den Verdächtigen mitgenommen.

**Wroslau.** Selbst gerichtet. Im hiesigen Gerichts-gefängnis hat sich die Bauerngutbesitzerin Ida Geinze aus Ober-Schüttau, Kreis Wroslau, erhängt, die am vergangenen Mittwoch wegen Anstiftung zur Ermordung ihres Sohnes zum Tode verurteilt wurde. Der Mord an ihrem verschwundenen Gemann konnte ihr nicht nachgewiesen werden.

**Bereinskalender.**

**Transportarbeiter.** Freitag, den 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17, Generalversammlung. (Näheres siehe Inserat.)  
**Sozialdemokratischer Verein Wroslau.** Öffentliche Volksversamm-lung, Mittwoch, den 26. Januar, 7 Uhr, im Lokal Bürgerpartei, Redner: Landtagskandidat Lehrer Goertig.



**Beim Einkauf von Zahnpulver u. Zahnpasta** verlangen Sie immer Zahnarzt **Dr. Bahrs No. 23** Die Zahnpflege nach zahnärztlicher Vorschrift

**Fertel.**  
Don. Mittwoch, den 26. d. Mts. an bester wackerer  
**Transport besser Kaffe-Fertel**  
zum Kauf in Berlin, G. 79  
Ed. Wroslauer, Rot. Stabell-  
weg Nr. 6 bei Döb. Str.

**Alte billiger!**  
Wichtig für Brauware!  
2 Hfr. Schenk, med., 485 Pf.  
2 Hfr. Berlin u. Cpa, 485 Pf.  
1 Hfr. mit Schokolade 135 Pf.  
2 Hfr. 2 45 Pf. 90 Pf.  
2 Hfr. m. Waf. u. S. 780 Pf.  
1 Kiste, 7 Hfr., med., 580 Pf.  
alles zusammen: 2555 Pf.  
M. Giesel, Brück. Döb. Str. 23

**Wiederverkäufer!**  
Ia. Sammelband 18 mm  
u. m. 1.90 Pf.  
Rafschschm. 1.00 Pf. 54 Pf.  
Zhangarnjefel 100 Paat. 45 Pf.  
Wandmangan 1 Paat. 4 Pf.  
200 m 2.60 Pf., 11 00 m 10.50 Pf.  
Les. Wiener, Kurzwaren-großhandlg.  
jetzt: schmalenbüchse 50.

**Kaufen Sie**

**DIXIN**  
von Henkel

Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket

Alleinige Fabrikanten:  
Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Gummiwaren**  
Leber Stirt

**Spülmaschinen**  
17006  
Leib. u. Wundschindeln  
eine antiseptische

**Frauenartikel**  
Auskunft gegen Einwandung  
von L. - Wart

**Fr. C. Helbing**  
Breslau L. Kohlenstr. 13

**Wöbel**  
engl. Vertikalen u. ganz Barr.  
Schränke, Bettstellen, Kompl. Schlaf-  
zimmer, etc. Küchen, Sofas u.  
Chaiselonges, elegante Tischstühle,  
Wetteln u. Kunstwerke, alles  
zu einem billigen Preise per Kasse  
cont. Zahlungsung  
bei **L. Dingler**, wurde 5  
neben Döb. Str.

**Achtung!**

**Transportarbeiter!**

Freitag, den 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
i. großen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstr. 17

**General-Versammlung**

**Tagesordnung.**

1. Geschäftsbericht vom 4. Quartal und vom Jahr 1920, sowie der Kartell-Delegierten.
2. Freie Aussprache.
3. Wahl des Vorstandes, der Disziplinarverwaltung, Revisoren und der Kartell-Delegierten.

Dhne Mitgliedsbuch oder Karte kein Einlaß.

Die Ortsverwaltung.  
F. A. P. Senk.

**Mutter und Kind**  
von Georg Sticker  
Wie man heikle Gegenstände mit Kindern behandeln kann.  
Gebunden 1.25 Mark.  
Buchhandlung Volkswacht

**Wir empfehlen:**

**Jan Gramatzki: Der Kristall.**  
Friedrich 407 Seiten.  
Gebd. nur 5.- Mk., auch 80 Pf. Porto.  
Buchhandlung Volkswacht  
Siedlerstr. 11

**Meine Ansinnen**  
in der Fahrkarte sind  
billig und erfolgreich

**Gebr. Barasch**  
Ring G. m. b. H. Neumarkt 17

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend bis 12 Uhr mittags

**Billiger Fleischverkauf!**

Rindfleisch ohne Knochen	Pfund	12.00
Hammelfleisch	Keule Pfund	11.50
Schweinefleisch	Pfund	17.00
" Kotelettes	Pfund	18.00
Frischer Speck	Pfund	18.00
Kleinfleisch	Pfund	8.00
Kasseler	Pfund	20.00
Rinder-Talg	Pfund	15.00
Knoblauchwurst	Pfund	12.00
Leberwurst	Pfund	12.00
Preßwurst	1/2 Pfund	4.50
Schweineschmalz (amerikanisches)	Pfund	13.00

**Inventur-Ausverkauf**  
beginnt am 27. Januar. Er bietet  
**Preisherabsetzungen bis 50%**  
Sie haben noch nie so billig gekauft!

**Tuch-lager Carl Rorte.**

Kosten- und Covercoat  
Anzugstoffe Mantelstoffe Cheviots  
Merano  
Herrenstraße 7.

# Inventur-Verkauf

Letzte Woche des Inventur-Verkaufs

Trotz dieser billigen Preise gewähren wir auch auf alle anderen Waren noch einen Extra-Rabatt von **5% in bar.**

## Restbestände und andere Gelegenheitsposten

kommen in fast allen Abteilungen **ganz enorm billig zum Verkauf.**

- weiße Damenhemden Achselschluß u. Bändchen 36<sup>75</sup>
- weiße Damenknabeinkleider m. Stickerelansatz 36<sup>75</sup>
- weiße Damenuntertailen mit Stickerel 16<sup>95</sup>
- Damenflorstrümpfe ohne Fußnaht schwarz, weiß, braun 7<sup>95</sup>
- Herrensocken kräftige Ware 5<sup>95</sup>
- Wiener-Schürzen große Form 22<sup>75</sup>
- Frauenschürzen ohne Träger m. Tasche 23<sup>75</sup>
- Züchen kräftige Ware 15<sup>50</sup>
- Chenilletücher 9<sup>75</sup>
- Herrenhosenträger Gummi mit Lederzug 9<sup>75</sup>
- Winterwolle Lano 5<sup>95</sup>
- 1 Pfund-Kaffee- und Zuckerbüchsen Tonnenform 1<sup>95</sup>
- Rasierapparate mit Spiegel 17<sup>95</sup>
- Kaffeeservice 9 teilig in Porzellan 19.75, 22<sup>50</sup>

**Kaufhaus „Aisenhaus“ Breslau 6**  
Aisenstraße 40 Ecke Schulzenwiese.

**Stadt-Theater**  
Mittwoch 7 Uhr:  
Königshinder.  
Donnerstag 8 Uhr:  
Die Weiberlinger von Karabog.  
Freitag 7 Uhr:  
Gerses.

**Leibniz-Theater**  
Mittwoch 7 1/2 Uhr  
Der große Erfolg, der  
Januar-Programms

**Dominikaner III**  
Täglich 7 1/2 Uhr Täglich  
Neu! Die Neu!  
Neu! Die Neu!  
Neu! Die Neu!  
Neu! Die Neu!  
Neu! Die Neu!

**Zeltgarten**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Die brillanten  
Spezialitäten

**Liebitz-Theater**  
Mittwoch 7 1/2 Uhr  
Der große Erfolg, der  
Januar-Programms

**Dominikaner III**  
Täglich 7 1/2 Uhr Täglich  
Neu! Die Neu!  
Neu! Die Neu!  
Neu! Die Neu!  
Neu! Die Neu!

**Zeltgarten**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Die brillanten  
Spezialitäten

**Ober-Bayern**  
Gartenstraße 65  
Täglich Original-  
Oberlandler-  
Konzert  
Anfang 6 Uhr.

**Matthias-Kino**  
Katholisch, 35 u. Koldstr. 9  
Das Sensations-  
Dauerprogramm  
Der Verschollene  
nach dem Roman  
Oberst Chabert

**Matthias-Kino**  
Katholisch, 35 u. Koldstr. 9  
Das Sensations-  
Dauerprogramm  
Der Verschollene  
nach dem Roman  
Oberst Chabert

**Matthias-Kino**  
Katholisch, 35 u. Koldstr. 9  
Das Sensations-  
Dauerprogramm  
Der Verschollene  
nach dem Roman  
Oberst Chabert

**Matthias-Kino**  
Katholisch, 35 u. Koldstr. 9  
Das Sensations-  
Dauerprogramm  
Der Verschollene  
nach dem Roman  
Oberst Chabert

**Heute Mittwoch:**  
2 Vorstellungen  
3 u. 7 1/2 Uhr.  
In beiden Vorstellungen  
unverkürzt  
das gewaltige  
Hessens - Schicksal  
Hessens - Schicksal

**Heute Mittwoch:**  
2 Vorstellungen  
3 u. 7 1/2 Uhr.  
In beiden Vorstellungen  
unverkürzt  
das gewaltige  
Hessens - Schicksal  
Hessens - Schicksal

**Heute Mittwoch:**  
2 Vorstellungen  
3 u. 7 1/2 Uhr.  
In beiden Vorstellungen  
unverkürzt  
das gewaltige  
Hessens - Schicksal  
Hessens - Schicksal

**Heute Mittwoch:**  
2 Vorstellungen  
3 u. 7 1/2 Uhr.  
In beiden Vorstellungen  
unverkürzt  
das gewaltige  
Hessens - Schicksal  
Hessens - Schicksal

**Spiele**  
Neudorfstraße 35  
Heute vorletzter Tag!  
Der Aufsehen erregende  
Grosstadt-Film  
mit 18841  
Reinhold Schünzel  
in der Hauptrolle  
Das Mädchen  
aus der  
Ackerstraße  
1. und 2. Teil.  
12 große Akte.  
Dazu:  
Das famose  
Lustspiel in 2 Akten  
„Die effendierte Braut“

**Spiele**  
Neudorfstraße 35  
Heute vorletzter Tag!  
Der Aufsehen erregende  
Grosstadt-Film  
mit 18841  
Reinhold Schünzel  
in der Hauptrolle  
Das Mädchen  
aus der  
Ackerstraße  
1. und 2. Teil.  
12 große Akte.  
Dazu:  
Das famose  
Lustspiel in 2 Akten  
„Die effendierte Braut“

**Spiele**  
Neudorfstraße 35  
Heute vorletzter Tag!  
Der Aufsehen erregende  
Grosstadt-Film  
mit 18841  
Reinhold Schünzel  
in der Hauptrolle  
Das Mädchen  
aus der  
Ackerstraße  
1. und 2. Teil.  
12 große Akte.  
Dazu:  
Das famose  
Lustspiel in 2 Akten  
„Die effendierte Braut“

**Spiele**  
Neudorfstraße 35  
Heute vorletzter Tag!  
Der Aufsehen erregende  
Grosstadt-Film  
mit 18841  
Reinhold Schünzel  
in der Hauptrolle  
Das Mädchen  
aus der  
Ackerstraße  
1. und 2. Teil.  
12 große Akte.  
Dazu:  
Das famose  
Lustspiel in 2 Akten  
„Die effendierte Braut“

**Carl Bräuer's Feuille**  
„Zur frohen Stunde“, Gabisstr. 22.  
Heute Mittwoch:  
17.60

**Carl Bräuer's Feuille**  
„Zur frohen Stunde“, Gabisstr. 22.  
Heute Mittwoch:  
17.60

**Carl Bräuer's Feuille**  
„Zur frohen Stunde“, Gabisstr. 22.  
Heute Mittwoch:  
17.60

**Carl Bräuer's Feuille**  
„Zur frohen Stunde“, Gabisstr. 22.  
Heute Mittwoch:  
17.60

**Carl Bräuer's Feuille**  
„Zur frohen Stunde“, Gabisstr. 22.  
Heute Mittwoch:  
17.60

**Carl Bräuer's Feuille**  
„Zur frohen Stunde“, Gabisstr. 22.  
Heute Mittwoch:  
17.60

**Carl Bräuer's Feuille**  
„Zur frohen Stunde“, Gabisstr. 22.  
Heute Mittwoch:  
17.60

**Carl Bräuer's Feuille**  
„Zur frohen Stunde“, Gabisstr. 22.  
Heute Mittwoch:  
17.60

**Bettwäsche**  
Befreiung sofort.  
Alter u. Geschlecht tan-  
geben. Ausk. umsonst  
Versandhaus Urania  
München B. 284, Waltherrstr. 38.

**Möbel**  
empfehlen  
in größter Auswahl  
preiswert und  
gelegen  
Karsunky & Co.  
Kesselschloßstr. 2, i.  
Eckstr. 4, Bismarckstr.

**Periodenreinigung**  
Bei  
guter  
Verlangen Frauen nur mit  
höherwertigen Mitteln,  
Billigste Preise  
in Gummivaren  
Träger, Spülmaschinen, Leib-  
und Putzmaschinen.  
Katalog gegen 50 Pfg. Markt.  
Frau S. Zander,  
Wasserstr. 9,  
Gellertstr. 29, 1. Stod.  
An der Kaiserbrücke.

**Bitte bei allen**  
Einkäufen stets  
die Interessen  
unserer Zeitgenossen  
berücksichtigen.

**Schauburg**  
Victoria-Theater  
Neue Taschenstrasse  
Film-Schau! Zum ersten Male,  
daß dieser große Mia May-Film vollständig  
mit allen 3 Abteilungen in einem Programm  
gezeigt wird.

**Mia May**  
Johannes  
Riemann  
in  
Veritas  
vincit

**Lass ab die Lüge, — die dich**  
belügt, 12 Akte = 3 Abt. Programm  
1. Das Löwenblatopter  
2. Die goldene Fledermaus, 3 Akte  
3. Das Alibi der ersten  
Liebesnacht, 4 Akte

**Theater-Schau:** Der Film-  
Operette - Götter  
Der Ersatzkaiser 4 Akte  
Die goldene Fledermaus 3 Akte  
Die goldene Fledermaus 3 Akte  
Die goldene Fledermaus 3 Akte

**Die goldene Fledermaus**  
3 Akte  
Die goldene Fledermaus 3 Akte  
Die goldene Fledermaus 3 Akte

**Detektivfilm**  
4 Akte  
Dazu  
Paul Heidemann  
in  
Die vertilgten Käse  
3 Akte  
toller Humor

**Paul Heidemann**  
in  
Die vertilgten Käse  
3 Akte  
toller Humor

**Paul Heidemann**  
in  
Die vertilgten Käse  
3 Akte  
toller Humor

**Paul Heidemann**  
in  
Die vertilgten Käse  
3 Akte  
toller Humor

**Paul Heidemann**  
in  
Die vertilgten Käse  
3 Akte  
toller Humor

**Speisezimmer**  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Johannes  
Ollendorf  
& Co.  
Kesselschloßstr. 2

**Speisezimmer**  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Johannes  
Ollendorf  
& Co.  
Kesselschloßstr. 2

**Speisezimmer**  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Johannes  
Ollendorf  
& Co.  
Kesselschloßstr. 2

**Speisezimmer**  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Johannes  
Ollendorf  
& Co.  
Kesselschloßstr. 2

**Speisezimmer**  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Johannes  
Ollendorf  
& Co.  
Kesselschloßstr. 2

**Erstklassige**  
Mantelfertigung  
nach neuesten Modellen  
Hosent  
Mäntel  
Kleider  
Herren-  
garderobe  
in Schneiderarbeit  
Herren-  
Kleider  
wie ein!  
Stoffe jeder Art u.  
alle Zeiten wird  
angewandt. Schick,  
schnell, billig!  
W. Baumgarten  
Ohlauerstr. 46, 1  
Eingang: von links

**Erstklassige**  
Mantelfertigung  
nach neuesten Modellen  
Hosent  
Mäntel  
Kleider  
Herren-  
garderobe  
in Schneiderarbeit  
Herren-  
Kleider  
wie ein!  
Stoffe jeder Art u.  
alle Zeiten wird  
angewandt. Schick,  
schnell, billig!  
W. Baumgarten  
Ohlauerstr. 46, 1  
Eingang: von links

**Erstklassige**  
Mantelfertigung  
nach neuesten Modellen  
Hosent  
Mäntel  
Kleider  
Herren-  
garderobe  
in Schneiderarbeit  
Herren-  
Kleider  
wie ein!  
Stoffe jeder Art u.  
alle Zeiten wird  
angewandt. Schick,  
schnell, billig!  
W. Baumgarten  
Ohlauerstr. 46, 1  
Eingang: von links

**Erstklassige**  
Mantelfertigung  
nach neuesten Modellen  
Hosent  
Mäntel  
Kleider  
Herren-  
garderobe  
in Schneiderarbeit  
Herren-  
Kleider  
wie ein!  
Stoffe jeder Art u.  
alle Zeiten wird  
angewandt. Schick,  
schnell, billig!  
W. Baumgarten  
Ohlauerstr. 46, 1  
Eingang: von links

**Erstklassige**  
Mantelfertigung  
nach neuesten Modellen  
Hosent  
Mäntel  
Kleider  
Herren-  
garderobe  
in Schneiderarbeit  
Herren-  
Kleider  
wie ein!  
Stoffe jeder Art u.  
alle Zeiten wird  
angewandt. Schick,  
schnell, billig!  
W. Baumgarten  
Ohlauerstr. 46, 1  
Eingang: von links

**Ver. inigte Verbände heimatr. Oberschlesier**  
Ortsgruppe Breslau Nordost.  
Mittwoch, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
in der Waltherrstr. (Burgstraße) 18350

**Haupt-Versammlung**  
mit anschließendem „Santen Abend“  
unter gütiger Vermittlung von: Fräulein Götter, Fräulein  
Strehlan und der Herren Götter und Dietrich.  
Eintritt frei gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

**Wurst- u. Fleischwaren**  
zu den billigsten Tagespreisen ab.  
18351  
Aug. Schneider, Westendstr. 68  
Größe, modernste u. leistungsfähigste Wurstfabrik Schlesiens.  
Telefon: Ring 2315.

**Wurst- u. Fleischwaren**  
zu den billigsten Tagespreisen ab.  
18351  
Aug. Schneider, Westendstr. 68  
Größe, modernste u. leistungsfähigste Wurstfabrik Schlesiens.  
Telefon: Ring 2315.

**Wurst- u. Fleischwaren**  
zu den billigsten Tagespreisen ab.  
18351  
Aug. Schneider, Westendstr. 68  
Größe, modernste u. leistungsfähigste Wurstfabrik Schlesiens.  
Telefon: Ring 2315.

## Für Wiederverkäufer und Schneidermeister!

Vom 24. bis 29. Januar 1896

# Inventur-Ausverkauf

in Herrenstoffen

Serie I: Früherer Verkaufspreis bis 65 Mk., jetzt **48** Mk.  
Serie II: Früherer Verkaufspreis bis 110 Mk., jetzt **67** Mk.  
Serie III: Früherer Verkaufspreis bis 130 Mk., jetzt **82** Mk.  
Serie IV: Früherer Verkaufspreis bis 145 Mk., jetzt **93** Mk.  
Serie V: Früherer Verkaufspreis bis 185 Mk., jetzt **108** Mk.  
Serie VI: Früherer Verkaufspreis bis 265 Mk., jetzt **132** Mk.

**Benno Hurtig**  
Tuchgroßhandlung Goldene Radegasse 19  
Verkaufzeit von 3 bis 4 Uhr

über Deutschlands Not und Rettung und wir Frauen

spricht am Donnerstag, den 27. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause

Reichstagsabgeordnete Genossin Toni Pfülf, Lehrerin aus München,

die mit der Ruhr-Regierung manchen Strauß ausgefochten hat und eine der rührigsten Abgeordneten des Reichstages ist. Genossen und Genossinnen! Auf in die Versammlung!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Januar 1921.

Zum Ankauf der Mungaseinrichtungsgegenstände.

Von der Verwaltung der städtischen Rohrnetze wird uns geschrieben:

In den früheren Mungaspreis von 16 Pfg. für 1 Kubikmeter war eine Mietgebühr von 3 Pfg. für 1 Kubikmeter eingerechnet. Diese Mietgebühr wurde gezahlt zur Deckung der Kosten der Instandhaltung und Bedienung der gesamten Anlage. Die Instandhaltungskosten waren sehr bedeutend, da die Gaswerke bis zum Schluß des abgelaufenen Jahres...

Leider machen die durch den Krieg veränderten Verhältnisse es unmöglich, die Abgabe von Gas durch Gaszähler in ursprünglicher Form fortzusetzen zu lassen. Die Stadtgemeinde bietet nunmehr die ihr gehörigen Einrichtungsgegenstände den Verbrauchern zum Kauf an und zwar, da es bei der großen Zahl der Verbraucher unmöglich ist, jede Einrichtung einzeln abzugeben, zu einem Durchschnittspreis, der so niedrig bemessen ist, daß die Abnehmer gleichwertige Gegenstände im privaten Geschäftsbetrieb nicht zu diesen Preisen ergolten können.

Den Gaswerken kann keinesfalls zugemutet werden, die Gegenstände zu Friedenspreisen zu verkaufen, da dies bei dem eingetretenen Selbstwertverlust einen Verlust an städtischem Vermögen bedeuten würde, denn der aus dem Verkauf der Mungaseinrichtungsgegenstände erzielte Erlös muß für die Gaswerke wiederum zu Neubeschaffungen und Erneuerungen verwendet werden, die das Wohl der Friedenspreise kosten. Für die Zeitungen soll jedoch in Berücksichtigung der schwierigen Lage des Hausbesitzes (die sich wiederige Lage der arbeitenden Bevölkerung spielt keine Rolle) nur der Friedenspreis nach Abzug von jährlich 3 Prozent für die fruchtbarste Benutzung erhoben werden.

Es ist sehr erfreulich, daß die Gaswerke sogleich "Verständnis" für den "notleidenden" Hausbesitz aufbringen. Für die arbeitende Bevölkerung haben sie leider nie Verständnis gezeigt. Sonst würden sie nicht jetzt - am 26. d. Mts. - Gasrechnungen verschiden für ein Vierteljahr und zugleich den Vorstoß für Januar und Februar verlangen, also eine Summe, die am Ende des Monats - und sie muß bei Androhung der Gasabsperrung bis Ende dieses Monats gezahlt werden - kein Beamter, Handwerker usw. bezahlen kann, der mit seinem geringen Monatsgehalt soviel kaum bis zum Ende reicht. Das Verständnis für den "armen" Hausbesitz ist aber um so rührender.

Schulreform.

Welch eine Fülle von Arbeit in diesem Worte steckt, dürfte Herr Stadtschulrat Dr. Lauterbach am Montag in einer Versammlung im Gewerkschaftshause zum Bewußtsein gekommen sein, die von der Arbeitgemeinschaft der Breslauer Lehrer und Lehrerinnenvereine einberufen worden war. Hier erwies es sich klar und deutlich, daß alle automeinlichen und dringenden Reformen dringlich sind, so lange die Ausführungen nicht voll und ganz hinter ihnen stehen. Wie ein Schrei aus einem gequälten Herzen klang es, als eine ältere Schreierin erklärte, daß es so unendlich bedauerlich sei, die Kinder nicht mehr anlassen zu dürfen, daß man sich nur die Zeit wieder zurückwünschen könne, wo man arbeiten konnte, wie man wollte. Diese Bedauernisse, die sich sogar so weit vertragen zu behaupten, daß die Kinder im Elternhaus gegen die Lehrer aufbegehren würden, ist gewiß nicht mehr für Reformen zugänglich.

Genau unannehmlich, wie diese Ausführungen berührten, machte sich auch der große Zwiespalt zwischen Lehrer und Lehrerinnen bemerkbar. Die Spannung zwischen den männlichen und weiblichen Kollegen ist so groß, daß es sogar an einigen Stellen zu erregten Auseinandersetzungen kam. Diese Zwischenfälle würden ein großes Bild auf unsere heutigen Schulverhältnisse, denn die Beitragsenden sind doch immer unsere Kinder, die die Volksschule besuchen. Hier will dann auch der Stadtschulrat den ersten Hebel zur Neugestaltung ansetzen, und seine Ausführungen zeigten von so viel Liebe zu den Kindern, daß es nur zu bedauern ist, daß ihm zur Durchführung seiner Pläne die nötigen Kräfte fehlen werden.

Die Einführung des A- und B-Klassenplans, der Versuch mit Reformschulen und gewiß erstrebenswerte Ziele; aber hier wird er noch manchen Hindernissen zu begegnen haben. So sollen die evangelische Schule 39 und die katholische 42 zu Reformschulen umgewandelt werden; für diesen Zweck sind auch bereits die richtigen Denker gefunden und auch die städtischen Verhältnisse völlig geeignet. Anstatt nun aber diese Reformen mit Spesen zu befrachten, legt der evangelische Kirchenrat diesem Vorhaben entzweienden Widerstand entgegen, den der Stadtschulrat wohl mit Recht auf Beweiskraft der jetzt an der Schule arbeitenden Lehrerschaft zurückführt. Darum fordert der Vortragende auch mit Recht, daß die Lehrerschaft sozial, wirtschaftlich und geistlich

gehoben werden müsse. Der Stand der Erzieher muß neben den Stand der Richter treten. Der Lehrer muß zum Volks-erzieher werden. Dann werden wir weniger Richter brauchen. Redner ging dann noch auf die traurige Lage der Vertreterinnen ein. Konnte ihnen aber in Anbetracht der städtischen Finanzen für die nächste Zukunft keine Besserung versprechen, zumal in den nächsten Jahren ein Rückgang der Schülerzahl zu erwarten sein wird, infolge des Geburtenrückgangs; also dann mit wesentlichen Neuanstellungen gar nicht zu rechnen sein dürfte. Allerdings werden durch die Quanganpassierungen am 1. April einige junge Kolleginnen aufrücken können.

Der Stadtschulrat betonte, daß ihm sein Amt außerordentlich viel Freude mache, und er nur den Wunsch habe, daß sich das Verhältnis zwischen Schulaufsicht, Schulverwaltung und Lehrerschaft noch viel fester gestalten möge, wie bisher. An diese Ausführungen schloß sich eine lange Aussprache, in der auch Stadtratsabgeordnete Genossin Pfülf das Wort nahm. Sie wies darauf hin, daß insbesondere die Lehrerinnen die neue Zeit noch nicht begriffen zu haben scheinen. Vielfach kommen Klagen, daß die Lehrerschaft und hier wieder besonders die Lehrerinnen, es die Kinder fühlen lassen, wenn sie die Eltern vom Religionsunterricht befreit haben. Diese Wahrheit konnte natürlich ein großer Teil der Versammelten nicht verkraften, und sie machten sich daher durch lautes Rülchen bemerkbar.

Zu Beginn der Versammlung, der auch Bürgermeister Dr. Trentin und verschiedene Stadtratsabgeordnete beiwohnten, sprach der Stadtschulrat und auch der Vorsitzende der bedauernden Vorrede auf der Kleinfestsetzung und sprach den Eltern das "richtige" Mungasfuß aus.

Rührt Euch! Aufgepaßt!

Die Volksfeinde und Reaktionsäre formieren ihre Stoßtrupps.

Die Kriegsgewinnler und Steuerdrückeberger

öffnen ihre sonst fest zugehaltenen Taschen; um die zur Verdummung des Volkes notwendigen Mittel aufzubringen; um dann, wenn ihnen der große Schlag gelungen ist, das arme leidende Volk wieder so zu betrügen und ihm alle Lasten allein aufzuerlegen, wie nach der Reichstagswahl.

Frauen und Männer des Volkes, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleingewerbetreibende!

Nicht länger geädert, fort mit der Gleichgültigkeit! Auf, rüttelt die Lauen und Schwachen auf, werbt ununterbrochen und überall für die

Sozialdemokratische Partei.

Vor allem gilt es, sofort und überall für unsern Kriegsfonds

die notwendigen Mittel zu sammeln.

Zur Heimstättenfrage.

Herr Direktor Epstein, Stadtschulr. 106 schreibt uns: In der Beilage zur "Volkswacht" vom 17. cr. lese ich den Artikel "Heimstättenfrage", unterzeichnet von Wente. Die bodenreformistische Ergüsse des Verfassers, wie: "Die Bodenreform hat unser Volk zermürbt" und weitere aus den Schriften des großen Bodenreformers Damasio entnommenen Zitate geben mit Veranlassung, der geehrten Redaktion vor Augen zu führen, ob denn nicht endlich jeder selbstbewusste Arbeiter einseht, daß lediglich die bodenreformistischen Forderungen großen Schaden an dem jetzt bestehenden großen Wohnumfeld haben. Ich habe im Verkehr mit praktisch denkenden Leuten aus der wertvollen Bevölkerung die allgemeine Ansicht festgestellt, daß die Bodenreform zwar große pekuniäre Erfolge erzielt haben bei dem Vertrieb ihrer Schriften, die aber hauptsächlich die allgemeine Wohnungsnot hervorgerufen haben. Die jetzigen Zustände sind geeignet, jedem objektiv Denkenden die Augen zu öffnen. Spielt denn der Grund- und Bodenpreis bei der Lösung der Wohnungsfrage überhaupt eine Rolle? Wer soll denn die Wohnungsnot geben, etwa die Bodenreformer oder die Privatbäuerlichkeit?

Mit Herrn Wente möchte ich mich gern unterhalten, ich würde ihm beweisen, was die verhasste Bodenreform und die Bodenspekulation auch in der jetzigen Zeit Auswüchse selbst in politischen Kreisen unvermeidlich sind. Sehr geehrte Redaktion, ich habe mich wiederholt an Sie gewandt in der Annahme, daß Sie, wie dies früher unter Paul Löbe geschah, bereit sind, einem Praktiker im Interesse der Allgemeinheit Raum in Ihrer Presse zu geben. In zwei Fällen scheinen Sie meine Eingaben einfach in den Papierkorb zu werfen zu haben. Sollte dies auch diesmal der Fall sein, dann möchte ich annehmen, daß die "Volkswacht" nur ganz einseitig orientiert sein will, und ihr an der Begründung des Erklärlichen nichts liegt. Gerade diese Forderung der "Volkswacht" steht oft dem früheren System zum Vorwurf gemacht.

Damit der Herr Einfender sieht, daß wir durchaus "tolerant" sind, drucken wir seine Zuschrift vollständig zum Ausdruck und geben dem Verfasser der Heimstättenfrage zu einer kurzen Entgegnung das Wort.

Seht die Wählerlisten ein!!

Niemand veräume die Wählerlisten einzusehen. Jeder sichere sich sein Wahlrecht. Einsprüche sind sofort an Ort und Stelle zu erheben.

"Wie es der Redaktion der Volkswacht im Hinblick auf obige Seiten wirklich nicht verbacht werden kann, daß sie bisher die Einwendungen des Herrn C. nicht veröffentlicht, so muß auch ich mit Bedauern auf eine persönliche Aussprache verzichten: denn wenn man mir "beweisen" will, wie ich gerade die Bodenreform für unser Volk wirkt und gewirkt hat - daß der Grund- und Bodenpreis bei der Wohnungsfrage "keine Rolle" spielt - daß die Bodenreform "Schulb" an dem großen Wohnungsnot ist, ja, daß sie die Wohnungsnot für sich als messende Kuh betrachtet - so kann ich Herrn C. zugleich wohl auch namens der meisten Leser dieses Blattes versichern, daß wir uns nichts "weismachen" lassen.

Des weiteren wird Herr C. bei wiederholtem genaueren Lesen meines Artikels VI vom 17. d. Mts. feststellen müssen, daß die Wendung "Die Bodenreform hat unsere Volkswirtschaft nicht ein "bodenreformistischer Erguß" von mir ist, sondern ein Reizwort aus dem "Aufbruch der deutschen Gewerkschaften"; doch ich will nicht "Hinterlistig" erscheinen.

Eine aufrichtige Freude ist es mir, daß der "selbstbewusste Arbeiter" hier einmal einen authentischen "Erguß" eines "Praktikers" kennen lernt, aus dem Lager, wo man aus heiligster Überzeugung der Bodenreform Loblieder singt. Wente.

Beschaffungsbeihilfe für Angehörige von Kriegs- und Zivilgefangenen.

Das Reichsministerium des Innern hat durch Erlass vom 6. Dezember 1920 genehmigt, daß auch dieses Jahr eine Beschaffungsbeihilfe aus Reichsmitteln auf Antrag bewährt werden darf, sofern glaubhaft nachgewiesene Hilfsbedürftigkeit vorliegt. In Betracht kommen die Angehörigen der am 1. November 1920 noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen, der verschleppten und an diesem Tage noch internierten Zivilpersonen und der nicht länger als seit dem 1. Mai 1920 vermischten Mannschaften. Die Anträge auf diese Beihilfe sind im Bureau für Wehrunterstützung, Parade auf dem Neumarkt, Zimmer 16, umgehend zu stellen unter Vorlegung des Wehrunterstützungsbuches und der letzten Nachricht des Kriegs- oder Zivilgefangenen etc.

Frauen-Versammlungen.

Am Montag, den 24. Januar, fanden acht Frauenversammlungen der einzelnen Abteilungen statt. Sämtliche Versammlungen waren außerordentlich zahlreich besucht. Die Ausführungen der Redner über das Thema: "Was hat die Sozialdemokratie bis jetzt für die Frauen geleistet?" wurden sehr beifällig aufgenommen. Die Stimmung der Versammelten war überall prächtig und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Alle anwesenden Frauen gelobten, alle ihre Kräfte dafür einzusetzen, daß in diesem Wahlkampf die Frauen auf den rechten Weg geführt werden. Eine große Anzahl von Aufnahmen für die Partei und recht nennenswerte Sammlungen für den Wahlkampf konnten gebucht werden.

Arbeiterjugend-Verein Breslau. Für alle Bezirke am Freitag, den 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des städtischen Jugendheims: Vierteljahr-Berichtsammlung. Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht. 2. Jahresbericht. 3. Verschiedenes. Mitgebrachte Mitbringen.

Stadtheater. Heute abend 7 Uhr "Königsfinder". Morgen Donnerstag abend 8 Uhr "Die Reiterjäger von Nürnberg". Freitag abend 7 Uhr "Carmen".

Abstimmungsfilm. Die Besitzer der Stadtbibliothek haben sich bereit erklärt, im Interesse der vaterländischen Sache den Film "Oberleuten in den nächsten Tagen unentgeltlich in Breslau aufzuführen. Dieser höchst unterhaltende, lehrreiche Film dürfte nicht nur jeden Abstimmungsberechtigten, sondern auch jeden Deutschen sehr interessieren, denn er bringt neben einer Fülle von anschaulicher Statistik auch Aufnahmen von Versammlungen und Landschaften Oberleuten.

Radrennbahn Jahrhunderthalle. Großer Winterpreis von Breslau (80 Km. in 3 Runden). Kleiner Winterpreis von Breslau (25 Km. in 2 Runden). Am Sonntag, den 30. Januar, sollen voraussichtlich die letzten Radrennen in der Jahrhunderthalle stattfinden. Es ist der Diktation gelungen, für den großen Winterpreis von Breslau den Sieger des ersten Renntages und Pokalsieger Paul Thomas, den Weltmeister von Deutschland und Sieger des großen Preises der Jahrhunderthalle, Carl Schöber, sowie den Gewinner zweier anderen Räder von Berlin, sowie Spezialist für kleine Bahnen, Fritz Bauer, Berlin, zu verpflichten.

Verhandlungsbericht. Im Hause Werderstraße 15 ein Mitgebrachte des Holzarbeiterverbandes auf den Namen Carl Schöber verloren. Inhalt 200 Mark und zwei Lose. Abgegeben in der Werkstatt der "Volkswacht".

Sozialdemokraten. Auch vor der Schandtat des Reichstages werden diese Epigonen nicht zurückbleiben und es werden durch zur größten Schande gemacht. Am 18. d. Mts. nachmittag gegen 5 Uhr, ist auf der Radrennbahn von Breslau ein solcher ein Schindluder des Joch abgefahren worden. Schöber hat am 19. vormittag gegen 9 Uhr ein mit Holz und Bekleidung befrachtetes Radfahrer-Gespann, am Sonntag ebenfalls einem Schindluder den Joch abgefahren. Das Holzarbeiter-Vorstand ist derjenigen, die über die Verhinderung dieser schandbaren Diebstahl-Anstalt geben können, bis im Zimmer 5, Schulstraße 46, zu erreichen.





